

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 27. AUGUST 1930

NUMMER 22

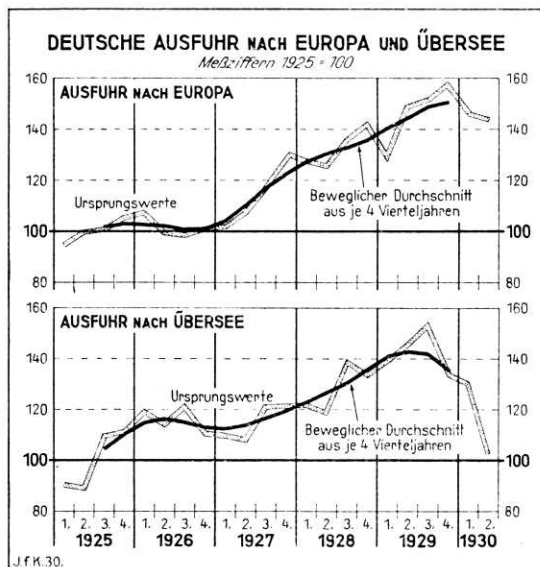
Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Verminderter Überseehandel.

Die Umsätze im deutschen Außenhandel mit den überseeischen Ländern sind scharf zurückgegangen. Auch für die nächste Zeit ist im Überseegeschäft mit stärkeren

1436 Mill. RM., bei der Ausfuhr um 475 Mill. RM. Diese Verminderung der Umsatzwerte ist von einer bemerkenswerten Verschiebung in den Anteilen der Bezugs- und Absatzländer an den Gesamtumsätzen begleitet. Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Handelsstatistik über den deutschen Außenhandel mit den einzelnen Ländern im ersten Halbjahr 1930 ergibt sich nämlich, daß durch die Einschränkung der deutschen **Einfuhr** die überseeischen Länder besonders stark getroffen wurden. Während der Wert der im 1. Halbjahr aus Übersee bezogenen Waren gegenüber dem Vorjahr um 855 Mill. RM (rd. 25 vH.) abgenommen hat, beträgt der Rückgang der Einfuhr aus europäischen Ländern nur 262 Mill. RM (rund 8 vH.). Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Einfuhrwerte der aus Übersee bezogenen Waren (Textilrohstoffe, Metalle, Kaffee, Kakao, Getreide) wesentlich stärker durch den Preissturz auf den Warenmärkten beeinflusst sind als die Werte der aus europäischen Ländern eingeführten Erzeugnisse (tierische Produkte, Eisenerze, Holz, Fertigwaren). Mengenmäßig betrachtet ist daher die Verminderung des außereuropäischen Anteils an der deutschen Einfuhr nicht so groß, wie es nach den Wertzahlen zunächst scheint. Der viel stärkere Rückgang der Einfuhrwerte bedeutet aber eine außerordentliche Einbuße für die überseeischen Lieferanten. (Hieraus mag es sich auch erklären, daß der Rückgang der deutschen **Ausfuhr** fast ganz auf den Absatz nach Übersee entfällt.) Die Ausfuhr nach europäischen Ländern war im ganzen — insbesondere der Menge nach — noch größer als im Vorjahr.

(Forts. S. 86)



Hemmungen zu rechnen als im Außenhandel mit den europäischen Ländern, wenngleich hier ebenfalls konjunkturelle Schwierigkeiten eingetreten sind.

1.

Die Außenhandelsumsätze waren im bisherigen Verlauf des Jahres erheblich niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Für die Monate Januar bis Juli ergibt sich bei der Einfuhr eine Abnahme um

Öffentliche Wirtschaft und Kreditmarkt S. 87

1. Beilage:
Industrielle Produktion.

2. Beilage:
Kredite der öffentlichen Hand.

2.

Die starke Schrumpfung des Außenhandels mit den überseeischen Ländern spiegelt die Zuspitzung der Wirtschaftslage in Übersee wider (vgl. Wochenbericht Nr. 21 vom 20. August). Der Rohstoffbedarf Deutschlands ist gesunken; andererseits hat sich die Kaufkraft der überseeischen Länder beträchtlich vermindert. Die Preise der überseeischen Ausfuhrprodukte sind stärker zurückgegangen als die Preise der nach Übersee eingeführten Industriewaren. Dabei ist es bemerkenswert, daß die deutsche Ausfuhr von Industrieerzeugnissen durch die Verengung der überseeischen Märkte bisher verhältnismäßig weniger beeinträchtigt worden ist als etwa die Industriewarenausfuhr Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika. Das hängt damit zusammen, daß diese Länder wesentlich mehr auf den Absatz nach Übersee angewiesen sind als Deutschland, dessen Fertigwarenausfuhr überwiegend in Europa bleibt.

Fertigwaren-Ausfuhr	in den Monaten	in Mill. RM		Rückgang in vH.
		1929	1930	
Deutschlands	Jan./Juni	4 710,8	4 602,3	— 2,3
Englands	Jan./Juni	5 715,7	4 805,8	— 15,9
der Ver. Staaten v. Amerika	Jan./April	3 690,5	2 897,5	— 21,5

3.

Der Rückgang der deutschen Ausfuhr nach Übersee tritt beim Absatz nach allen überseeischen Erdteilen in Erscheinung. Insbesondere ist die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nach Brasilien (im zweiten Vierteljahr auf 50 vH. des Vorjahrsumfangs), China und Nie-

derländisch-Indien gesunken. Die Ausfuhr nach Europa hat sich im ganzen zwar gegenüber dem Vorjahr verhältnismäßig gut behauptet. Jedoch ist das Bild im einzelnen recht uneinheitlich: Einer starken Zunahme der Ausfuhr nach Frankreich, Belgien und den nordischen Ländern steht eine Abnahme der Ausfuhr nach den meisten übrigen europäischen Ländern gegenüber.

4.

Im Laufe des ersten Halbjahrs 1930 hat auch die deutsche Ausfuhr nach Europa dem Wert nach abgenommen. Dieser Rückgang dürfte jedoch in der Hauptsache durch die Senkung der Ausfuhrpreise bedingt sein; die Ausfuhrmengen sind vorläufig nicht zurückgegangen, wenngleich auch hier die Aufwärtsbewegung zum Stillstand gekommen ist.

Für die nächsten Monate ist angesichts der anhaltenden Verschlechterung der Wirtschaftslage in zahlreichen europäischen Ländern kaum mit einem Steigen der deutschen Ausfuhr zu rechnen (abgesehen natürlich von rein saisonmäßigen Veränderungen). Immerhin dürften die Exportaussichten auf den europäischen Märkten im ganzen verhältnismäßig günstiger bleiben als auf den überseeischen, auf denen die deutsche Industrie in Zukunft wohl einem besonders starken Wettbewerb Englands und der Vereinigten Staaten begegnen wird. Auch wird der Ausbau der überseeischen Volkswirtschaften kaum in gleich raschem Tempo erfolgen können, wie der Warenbedarf der europäischen Länder wächst (vgl. Wochenbericht Nr. 8 vom 21. Mai 1930).

Deutschlands Außenhandel.

Einfuhr.

Herkunftsländer	1. Halb- jahr 1929	1. Halb- jahr 1930	Veränderungen	
	in Mill. RM		in Mill. RM	in vH
Insgesamt				
Europa	3 367,8	3 106,3	— 261,5	— 7,8
Außereuropa	3 452,1	2 596,7	— 855,4	— 24,8
zusammen	6 819,9	5 703,0	— 1 116,9	— 16,4
Lebensmittel und Getränke				
Europa	883,3	945,9	+ 62,6	+ 7,1
Außereuropa	1000,7	692,9	— 307,8	— 30,8
Rohstoffe und halbfertige Waren				
Europa	1 436,1	1 271,3	— 164,8	— 11,5
Außereuropa	2 251,6	1 753,7	— 497,9	— 22,1
Fertigwaren				
Europa	985,5	830,1	— 155,4	— 15,8
Außereuropa	198,3	148,8	— 49,5	— 25,0

Ausfuhr.

Bestimmungsländer	1. Halb- jahr 1929	1. Halb- jahr 1930	Veränderungen	
	in Mill. RM		in Mill. RM	in vH.
Insgesamt				
Europa	4 740,4	4 755,3	+ 14,9	+ 0,3
Außereuropa	1 790,6	1 450,7	— 339,9	— 19,0
zusammen.....	6 531,0	6 206,0	— 325,0	— 5,0
Lebensmittel und Getränke				
Europa	317,0	218,9	— 98,1	— 30,9
Außereuropa	53,8	42,2	— 11,6	— 21,6
Rohstoffe und halbfertige Waren				
Europa	1 176,3	1 112,8	— 63,5	— 5,4
Außereuropa	263,3	203,7	— 59,6	— 22,6
Fertigwaren				
Europa	3 240,1	3 399,5	+ 159,4	+ 4,9
Außereuropa	1 470,7	1 202,8	— 267,9	— 18,2

5.

Betrachtet man rückblickend die Entwicklung der deutschen Fertigwarenausfuhr in den letzten Jahren, so ergibt sich im Durchschnitt der Jahre 1927 bis 1929 eine fast gleich starke Aufwärtsbewegung der Fertigwarenausfuhr nach Europa und nach Übersee. Dagegen ist in den Jahren 1925 und 1926 sowie für die allerjüngste Entwicklung ein Auseinanderklaffen der beiden Bewegungsreihen festzustellen. In der zweiten Hälfte 1925 war die deutsche Fer-

tigwarenausfuhr nach Übersee wesentlich stärker gestiegen als die Ausfuhr nach Europa. Damals war die Aufnahmefähigkeit der außereuropäischen Länder verhältnismäßig groß, während zahlreiche europäische Länder mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Anders in der gegenwärtigen Lage: die überseeischen Rohstoffgebiete scheinen unter dem allgemeinen Konjunkturrückgang noch mehr zu leiden als die meisten europäischen Länder.

Öffentliche Wirtschaft und Kreditmarkt.

(Vgl. hierzu die mehrfarbige Beilage.)

Der Kreditbedarf der öffentlichen Hand.

Neben der gewaltigen Summe an Steuern, Zöllen und Abgaben, welche die öffentliche Finanzwirtschaft zur Deckung ihres laufenden Bedarfs der Wirtschaft entnimmt, entfaltet sie eine nicht unerhebliche Nachfrage am Kreditmarkt. Die Finanzierung größerer einmaliger

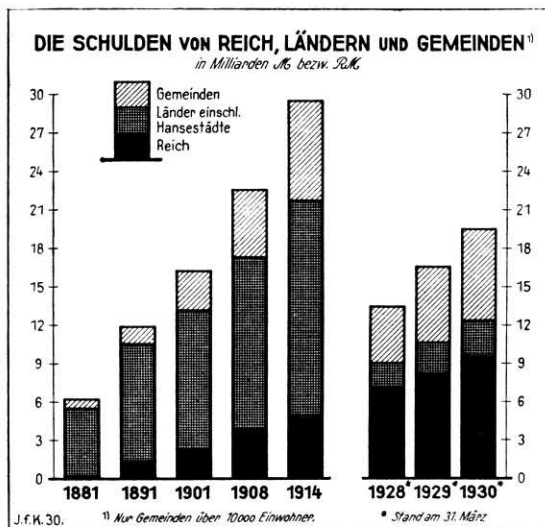
Hinsichtlich des Anteils, der auf Reich, Länder und Gemeinden entfällt, ist ein deutlich erkennbarer Wandel vor sich gegangen. Vor dem Krieg stellten die Bundesstaaten die größten Kreditansprüche (etwa zur Hälfte waren dies Eisenbahnschulden). Nach dem Krieg tritt ihr Kapitalbedarf hinter dem des Reichs und vor allem hinter dem der Gemeinden zurück. Die Kreditaufnahme seitens der Gemeinden ist zwar auch schon vor dem Krieg von Jahr zu Jahr erheblich gestiegen. Sie erreichte aber selbst 1914 in der Gesamtsumme nur etwa die Hälfte der bundesstaatlichen Schulden. Heute dagegen nimmt der Kreditbedarf der Gemeinden die erste Stelle ein. Über die Hälfte der seit der Stabilisierung aus dem Kreditmarkt geschöpften Mittel („Neuverschuldung“) ist den Gemeinden und Gemeindeverbänden zugeflossen. Am stärksten ist dabei die Steigerung bei den Großstädten.

Die Gesamtsumme der öffentlichen Verschuldung belief sich 1914 auf rd. 52 Mrd. M. Gegenwärtig ist sie bereits wieder auf die Summe von 21 bis 22 Mrd. RM gestiegen, in der allerdings rd. 6 Mrd. RM Altverschuldung aus der Aufwertungsgesetzgebung mitenthalten sind. Es bleibt aber zu berücksichtigen, daß heute die Schulden der Reichsbahn, der Reichspost und der sonstigen selbstständigen öffentlichen Betriebe in dieser Summe noch nicht mit erscheinen. In Anbetracht der höheren Zinssätze kann angenommen werden, daß die gesamte Zinslast der öffentlichen Wirtschaft die Vorkriegshöhe bereits überschritten hat.

Soweit für 1950 bereits Zahlen vorliegen, ist zwar für die jüngste Zeit keine einheitliche Entwicklung zu erkennen; doch scheint sich die Kreditnachfrage der öffentlichen Wirtschaft zu vermindern. Die Beanspruchung des Kreditmarkts würde demnach gleichzeitig von der Privatwirtschaft und von der öffentlichen Wirtschaft her eine Entlastung erfahren, eine Tatsache, die für die Lage auf den Kreditmärkten von Bedeutung ist.

Herkunft und Laufzeit der Kredite.

Der umfangreichen und dringlichen Kreditnachfrage, wie sie in der Nachkriegszeit gleichzeitig von der privaten und der öffentlichen Wirtschaft ausging, war der außerordentlich geschwächte inländische Kreditmarkt nicht gewachsen. Daher griff die Nachfrage auf ausländische Kreditmärkte über. Dies erschien um so verlockender, als hier meist günstigere Bedingungen zu erlangen waren als im Inland.



In dem Schaubild sind — im Gegensatz zu den Darstellungen der mehrfarbigen Beilage — die Hansestädte zu den Ländern gezählt worden; hierzu zwang die Aufgliederung des für die Vorkriegszeit vorliegenden finanzstatistischen Materials. — Außerdem konnten die Schulden der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern nicht in ihrer laufenden Entwicklung verfolgt werden.

Anlagen oder sonstiger außerordentlicher Aufwendungen erfolgt üblicherweise durch Aufnahme von Langkrediten. Außerdem muß die öffentliche Hand, namentlich wenn Einnahmen und Ausgaben zeitlich auseinanderfallen, öfters für kürzere Zeiten den Geldmarkt in Anspruch nehmen.

Die besondere Lage der Nachkriegszeit hat den Kreditbedarf der öffentlichen Wirtschaft außerordentlich gesteigert. Die jährliche Zunahme der Verschuldung von Reich, Ländern und Gemeinden (über 10.000 Einwohner) betrug durchschnittlich in der Zeit von 1880 bis 1900 rd. 0,5 Mill. M, von 1900 bis 1914 ungefähr 1 Mrd. M. Für die Zeit nach der Stabilisierung bis zum 31. März 1928 errechnet sich ein durchschnittlicher Jahreszuwachs von 1,64 Mrd. RM, für die beiden folgenden Jahre von je rd. 2,7 Mrd. RM (ohne die Schuldbuchforderungen aus Kriegsschäden).

(Der durchschnittliche Nominalzinssatz belief sich 1928 für die inländische Neuverschuldung auf 7,25 vH., für die Auslandsschulden jedoch nur auf 6,69 vH.) Von der gesamten Neuverschuldung stammten 1928 rund 28 vH. und Ende 1929 18,5 vH. aus dem Ausland. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um langfristige Kredite. Nur etwa 200 bis 300 Mill. RM sind kurzfristig geliehen. Weitaus der größte Teil der Auslandsschuld entfällt auf Reich und Länder. Unter den Herkunftsländern spielen die Vereinigten Staaten mit fast zwei Drittel der Gesamtsumme eine überragende Rolle; annähernd ein Fünftel stammt aus England, geringere Beträge aus Holland, aus der Schweiz und aus anderen Ländern.

Von den inländischen Krediten waren bis 1928 rd. drei Fünftel (4,4 Mrd. RM) langfristig aufgenommen worden. Mehr als die Hälfte dieser langfristigen Schulden (1,8 Mrd. RM) waren Tilgungsdarlehen, etwa ein Drittel entfiel auf Schuldverschreibungen, der Rest auf Hypotheken. An den Schuldverschreibungen sind vornehmlich Reich und Länder beteiligt, während Tilgungsdarlehen und Hypotheken fast ausschließlich von den Gemeinden beansprucht werden. Die mittel- und kurzfristigen Kredite setzen sich zum geringeren Teil aus Schatzanweisungen, Schatzwechseln, Wechseln und Kontokorrentschulden, dagegen zu etwa 60 vH. aus „sonstigen Schulden“ (hauptsächlich Schuld-scheindarlehen) zusammen. Als Kreditgeber kommen hier Girozentralen und Landesbanken sowie sonstige Banken in Frage. Der Anteil der Sparkassen spielt bereits eine geringere Rolle, überwiegt aber noch den der Träger der Sozialversicherung, der sonstigen Versicherungen und Hypothekenbanken zusammengekommen.

Die kurzfristigen Schulden haben seit 1928 stärker zugenommen als die langfristigen, so daß Ende 1929 nicht viel weniger als die Hälfte (46 vH.) der Neuverschuldung (ohne Kriegsschadenschuldbuchforderungen) aus mittel- und kurzfristigen Krediten bestand. In dieser Ziffer spiegelt sich sehr deutlich die unbefriedigende Lage am Kapitalmarkt wider. Das erste Vierteljahr 1930 brachte für die Gemeinden bereits einen gewissen Wandel. Die zeitweilige Hausse in Rentenwerten schuf auch für kommunale Kredite einen besseren Markt, so daß trotz des verminderten Gesamtzugangs an Krediten der Zugang an langfristigen Beteiligungsdarlehen sich mehr als verdoppelte; die langfristigen Zugänge erreichten im ganzen das Dreifache der kurzfristigen. Die kommunale Umschuldungsaktion, deren erste Anfänge hier vorliegen, wird sich noch längere Zeit am Kapitalmarkt bemerkbar machen, da die Summe der umschuldbedürftigen Kredite auf mindestens 1,5 Mrd. RM zu schätzen ist.

Die Verwendung der Kredite.

Die Verwendung ist für einen Betrag von 6576,4 Mill. RM oder 85,4 vH. der Neuverschuldung nach dem Stand vom 31. März 1928 festgestellt worden. Über 1 Mrd. RM hiervon wurde vom Reich für Kriegslasten ausgegeben. Es handelt sich dabei um den Erlös der Dawes-anleihe und Teile der (inneren) Reichsanleihe von 1927, daneben auch um geringfügige kurzfristige Gelder.

Für Versorgungsbetriebe wurden rd. $\frac{3}{4}$ Mrd. RM verwandt, die in erster Linie dem Ausbau von Elektrizitätswerken und -leitungen zugute kamen. Nur 250 Mill. RM hiervon stammten aus — überwiegend langfristigen — Inlandskrediten. Die weit höhere Summe von $1\frac{1}{4}$ Mrd. RM, die das Verkehrswesen beanspruchte, wurde dagegen zum größten Teil im Inland aufgebracht. Etwa zwei Drittel davon dienten zur Finanzierung von Straßenbauten, zum Ausbau von Binnen- und Seewasserstraßen, der Rest wurde für Verkehrsunternehmen (Kleinbahnen, Straßenbahnen, Omnibusse) benötigt. Naturgemäß sind an den Aufwendungen für Versorgungsbetriebe und Verkehrswesen die Gemeinden mit den größten Summen beteiligt. Nicht unerheblich sind jedoch auch die Kredite, die die Länder für die Elektrizitätsversorgung, ferner Reich und Länder für das Verkehrswesen aufgenommen haben. Zu berücksichtigen bleibt schließlich, daß die in die Form selbstständiger Gesellschaften übergeführten öffentlichen Versorgungs- und Verkehrsbetriebe [darunter vor allem Reichspost und Reichsbahn¹⁾] hierin nicht enthalten sind, so daß die Gesamtsumme der auf diesem Gebiet investierten Kredite wesentlich höher liegt. Die Aufwendungen dieser selbstständigen öffentlichen Unternehmungen und Zweckverbände auf dem Gebiet des Versorgungs- und Verkehrswesens — soweit sie durch Schuldverschreibungen gedeckt wurden — sind mit rd. 1,5 Mrd. RM sogar höher als die von Reich, Ländern und Gemeinden zusammen.

Wenn auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung die hohe Summe von fast 1,5 Mrd. RM erscheint, so liegt das in der Hauptsache an den umfangreichen Krediten, welche zur Förderung des Wohnungsbaus aufgenommen wurden. Daneben spielen noch die Kredite an die Landwirtschaft, namentlich bei den Ländern, eine gewisse Rolle, während den sonstigen Posten kaum eine Bedeutung zukommt. Auf Auslandskredite kommt hier ein weitaus geringerer Anteil als bei Versorgungsbetrieben und beim Verkehrswesen.

Unter den sonstigen Verwaltungszweigen erforderte die Vermögensverwaltung (Grundstücksankäufe) eine Summe von mehr als 420 Mill. RM, die fast ganz auf Gemeinden und Hansestädte entfällt. Die Hansestädte nahmen hierfür im wesentlichen ausländischen, die Gemeinden inländischen Kredit in Anspruch. Namhafte Summen erforderten ferner das Wohlfahrtswesen usw., schließlich das Bildungswesen und sonstige Verwaltungszweige. Es handelt sich hier in der Hauptsache um Kreditbedarf der Gemeinden; nur ein sehr geringer Teil wird daher durch Auslandsgelder gedeckt. Als Kassenreserve und Betriebsmittelfonds fanden nur 580 Mill. RM oder rd. 9 vH. der gesamten Neuverschuldung Verwendung. Sie wurden überwiegend kurzfristig im Inland aufgenommen.

Mittel- und kurzfristige Inlandskredite wurden ferner in großem Umfang auf dem Gebiet der sonstigen Verwaltungszweige, der Wirtschaftsförderung und des Verkehrswesens verwandt.

¹⁾Hierher gehören ferner beispielsweise Straßenbahnen, die von den Gemeinden in Form von selbstständigen Aktiengesellschaften betrieben werden.

Die industrielle Produktion.

Die industrielle Produktion ist in den letzten Monaten weiter zurückgegangen. Die Indexziffer der Produktion wichtiger Industriezweige (1928=100) fiel von 94,2 im März auf 85,7 im Juni 1930 (Juni 1929=109,8). Gegenwärtig dürften also rd. 20 vH. weniger Waren hergestellt werden als zur gleichen Zeit des Jahres 1929. Im ersten Halbjahr 1930 bleibt die Produktion um rd. 10 vH. hinter dem Vorjahr zurück. Auch wenn man berücksichtigt, daß Mitte 1929 die industrielle Produktion (als Folge der Aussperrung in der Grobisenindustrie Ende 1929 und als Folge des Kälteeinbruchs Anfang 1929) überhöht war, ist der Produktionsrückgang gegenwärtig schärfer ausgeprägt als zur Zeit der Krisis 1925/26.

Verschärfter Rückgang in den Produktionsgüterindustrien.

In den letzten Monaten sind vor allem in den Produktionsgüterindustrien erhebliche Produktionseinschränkungen vorgenommen worden. Dies gilt insbesondere für die Grobisenindustrie (Roheisen, Rohstahl, Walzwerkzeugnisse). Hier hat die Produktion während der zurückliegenden Monate — in scharfem Tempo sinkend — einen Tiefstand erreicht, wie er seit 1926 nicht mehr zu verzeichnen war. Die Kohlenherzeugung vermochte sich dagegen im allgemeinen auf der bisherigen Höhe zu behaupten; das hängt zum Teil mit den saisonüblichen Auftriebenden zusammen, die nun dem konjunkturellen Absinken entgegenwirken. Darüber hinaus ist z. B. im Braunkohlenbergbau und in der Braunkohlenbriketterzeugung auch eine gewisse Erholung auf die scharfe Produktionsdrosselung in den ersten Monaten des Jahres festzustellen. Die Produktion der Nichteisenmetalle und die Walzwerkserzeugung verharren nach starken Produktionsverminderungen seit mehreren Monaten auf etwa gleichem Stand. Die Kupferproduktion ist allerdings noch erheblich gesunken. Die Automobilproduktion ist nach dem saisonmäßigen Höhepunkt im April scharf zurückgegangen. Besonders die Lastkraftwagen- und die Motorraederzeugung nahmen starke Produktionseinschränkungen vor. Die Produktion der Baustoffindustrien ist konjunkturell weiter stark rückläufig.

Das scharfe Sinken der Produktion in den Produktionsgüterindustrien erklärt sich daraus, daß diese Industrien meist erst Mitte 1929 in den konjunkturellen Rückgang einbezogen wurden. Seit dieser Zeit ist ein

starker Absatzrückgang auf den Auslandsmärkten festzustellen; zudem fällt seitdem die Förderung des Bau markts durch die öffentliche Hand weg, die gleichfalls in der Hauptsache den Produktionsgüterindustrien zugute gekommen war. Die Produktionseinschränkungen wurden jedoch vor allem in den Kraft- und Grundstoffindustrien zunächst meist in geringerem Umfang vorgenommen, als es dem Absatzausfall entsprach. Die Lagerbestände nahmen daher beträchtlich zu. Als Reaktion hierauf setzte seit Jahresanfang 1930 eine scharfe Drosselung der Produktion ein, um nun Produktion und laufenden Bedarf in Übereinstimmung zu bringen.

Zunehmende Entspannung in den Verbrauchsgüterindustrien.

Im Gegensatz zu den Produktionsgüterindustrien sind die Rückgänge der Produktion in den Verbrauchsgüterindustrien gegenwärtig zum großen Teil nicht mehr so stark wie in den verflorenen Herbst- und Wintermonaten. Teilweise sind sogar gewisse Produktionsbelebungen festzustellen. So hält sich die Schuhproduktion im ersten Halbjahr 1930 um rd. 7 vH. über Vorjahreshöhe (der Rückgang im Juni ist saisonüblich). Die Erzeugung von Porzellan liegt um rd. 3 vH. höher als 1929, die Herstellung von Baumwollgarn um rd. 5 vH. Auch in der Wollindustrie und der Seidenindustrie hat sich die Produktion unverkennbar leicht erholt.

Diese Entwicklung ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß in den Verbrauchsgüterindustrien der Konjunkturrückgang verhältnismäßig früh einsetzte. In der Industrie wie im Handel ist der Lagerabbau verhältnismäßig weit vorgeschritten. Die Rohstoffbaisse begünstigte die Herabsetzung der Preise, so daß der mengenmäßige Absatz an die Konsumenten bei weitem nicht mehr so stark sinkt wie die Umsatzwerte, teilweise sogar wieder etwas gestiegen ist.

Aussichten.

Nach allen vorliegenden Symptomen scheint die konjunkturelle Entspannung in den Verbrauchsgüterindustrien am meisten fortgeschritten zu sein. In der Gruppe der Produktionsgüterindustrien hat sich eine gewisse Entlastung bis jetzt nur auf Teilgebieten angebahnt. In den Kraft- und Grundstoffindustrien lassen erhöhte Lagerbestände eher noch weitere Produktionseinschränkungen erwarten.

Produktion und Absatz.

Warengruppen	Einheit bzw. Basis	Jahresdurchschnitt			1928				1929				1930						
		1927	1928	1929	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	April	Mai	Juni	Juli*)	
Produktionsindex	1928 = 100	100,1	100,0	101,6	101,9	103,6	103,0	91,5	95,1	109,1	103,3	99,6	94,0*)	90,8*)	95,8*)	90,8*)	85,7*)	.	
Produktionszahlen, arbeitstäglich																			
Steinkohle ¹⁾	1000 t	508	498	539	523	488	483	499	522	532	536	568	518	467	479	461	460	430	
Braunkohle ²⁾		493	543	574	539	521	532	579	568	556	559	611	483	472	445	474	496	454	
Koks ³⁾		88	93	106	98	90	95	87	102	104	108	109	104	90	93	90	87	87	
Roheisen ⁴⁾		86	32	37	38	34	33	23	35	38	38	36	34	28	30	28	26	25	
Rohstahl		53	47	53	54	50	49	36	54	57	52	50	48	40	43	40	37	34	
Walzwerkzeugnisse ⁵⁾ ...	t	42	38	41	42	40	39	30	41	44	41	38	37	32	35	31	29	27	
Kupfer (Raiff. und Electrol. ⁶⁾)		.	280	327	241	268	315	298	289	325	336	357	345	341	375	352	295	316	
Blei (Hüttenweichblei ⁷⁾) ⁸⁾		263	286	303	292	282	286	285	284	271	310	347	342	308	306	288	331	267	
Zink (roh ⁸⁾) ⁹⁾		230	269	289	257	269	266	282	281	294	293	287	296	294	294	296	292	275	
Automobile		1928 = 100	100,0	97,7	92,2	124,0	99,8	83,8	101,3	140,0	91,7	57,5	82,2	98,3	119,4	99,4	76,0	.	
Kali (K ₂ O)	1000 t	4,96	5,52	5,86	5,89	4,93	5,41	5,85	5,97	6,63	5,79	6,04	6,50	4,86	5,04	4,99	4,54	.	
Rohpapier	1928=100	95,4	100,0	101,3	98,3	101,1	99,7	100,8	100,1	103,1	99,8	102,2	101,0	97,3	97,8	96,9	97,1	.	
Pappe		98,4	100,0	98,3	97,7	105,2	98,9	98,2	92,6	105,1	98,4	96,9	96,0	98,5	95,5	98,0	102,1	.	
Baumwollgarn ⁹⁾		110,6	100,0	90,5	113,3	101,4	92,6	92,7	94,4	88,3	81,7	97,7	98,7	93,1	107,5	92,3	79,4	.	
Schuhe		100,0	103,8	116,2	103,8	86,4	93,5	97,5	102,1	101,9	113,6	105,0	111,1	115,9	122,0	95,4	.	.	
Feinkeramik		103,7	100,0	87,4	102,5	104,4	99,0	94,1	85,8	89,2	85,4	91,3	89,7	.	93,6	89,6	.	.	
†Zucker ¹⁰⁾	1000 t	4,6	5,1	5,4	0,4	0,1	0,2	19,6	0,4	0,2	0,2	21,0	0,4	0,2	0,2	0,3	0,1	0,1	
†Bauvollendungen ¹¹⁾ ..	Wohnungen	341	400	448	358	344	377	522	274	296	464	755	534	487	404	512	545*)	.	
†Elektrizität ¹²⁾	Mill. kWh	40,4	47,0	55,5	45,4	43,5	45,8	53,5	53,7	52,0	53,7	62,5	57,6	50,7*)	53,6	49,9	48,7*)	.	
Absatzzahlen																			
Zement ¹³⁾	1928=100	96,3	100,0	92,8	77,1	120,4	120,4	92,0	37,0	134,3	121,8	77,9	62,5	95,5	96,1	102,1	88,2	86,3	
Brantkalk ¹⁴⁾		99,6	100,0	89,8	80,1	132,7	121,6	65,5	35,4	149,8	115,5	58,7	54,9	85,5	87,3	91,9	77,3	.	
Mauerziegel ¹⁵⁾		105,9	100,0	90,5	69,6	126,5	133,1	70,9	28,8	140,9	120,6	71,9	.	.	.	.	.	.	
Zigarretten ¹⁶⁾		31,0	32,8	33,2	8,6	7,5	8,5	8,2	7,5	8,6	8,6	8,5	7,1	8,6	—	—	—	—	
Bier ¹⁷⁾		Mrd. Stck. Mill. hl	50,0	55,7	57,0	11,6	14,7	16,8	12,6	10,9	15,3	17,7	13,1	11,9	14,7	—	—	—	—

¹⁾ Einschl. Briketts und Koks, umgerechnet auf Steinkohle (1 t Koks = 1 1/3 t Steinkohle; 1 t Briketts = 1 t Steinkohle). — ²⁾ Einschl. Briketts, umgerechnet auf Rohkohle (1 t Briketts = 3 t Rohkohle). — ³⁾ Kalendertätig. — ⁴⁾ Halbzeug und Fertigerzeugnisse. — ⁵⁾ Nach Angaben der „Metallwirtschaft“. — ⁶⁾ Produktion je berichtende Spindel. — ⁷⁾ In 95 Groß- und Mittelstädten. — ⁸⁾ Stromerzeugung in 122 Werken. — ⁹⁾ Arbeitstägig. — ¹⁰⁾ Vierteljahrs- bzw. Jahressummen. — ¹¹⁾ Vorläufig. — ¹²⁾ Im Produktionsindex nicht enthalten.

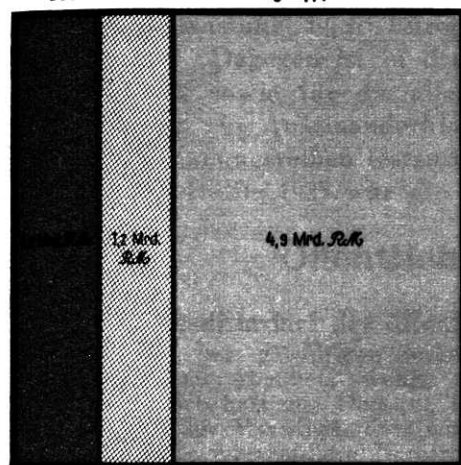
VERWENDUNG DER VON DER ÖFFENTLICHEN HAND SEIT DER STABILISIERUNG AUFGENOMMENEN KREDITE (STAND AM 31. MÄRZ 1928)

Reich

Länder

Gemeinden und Hansestädte

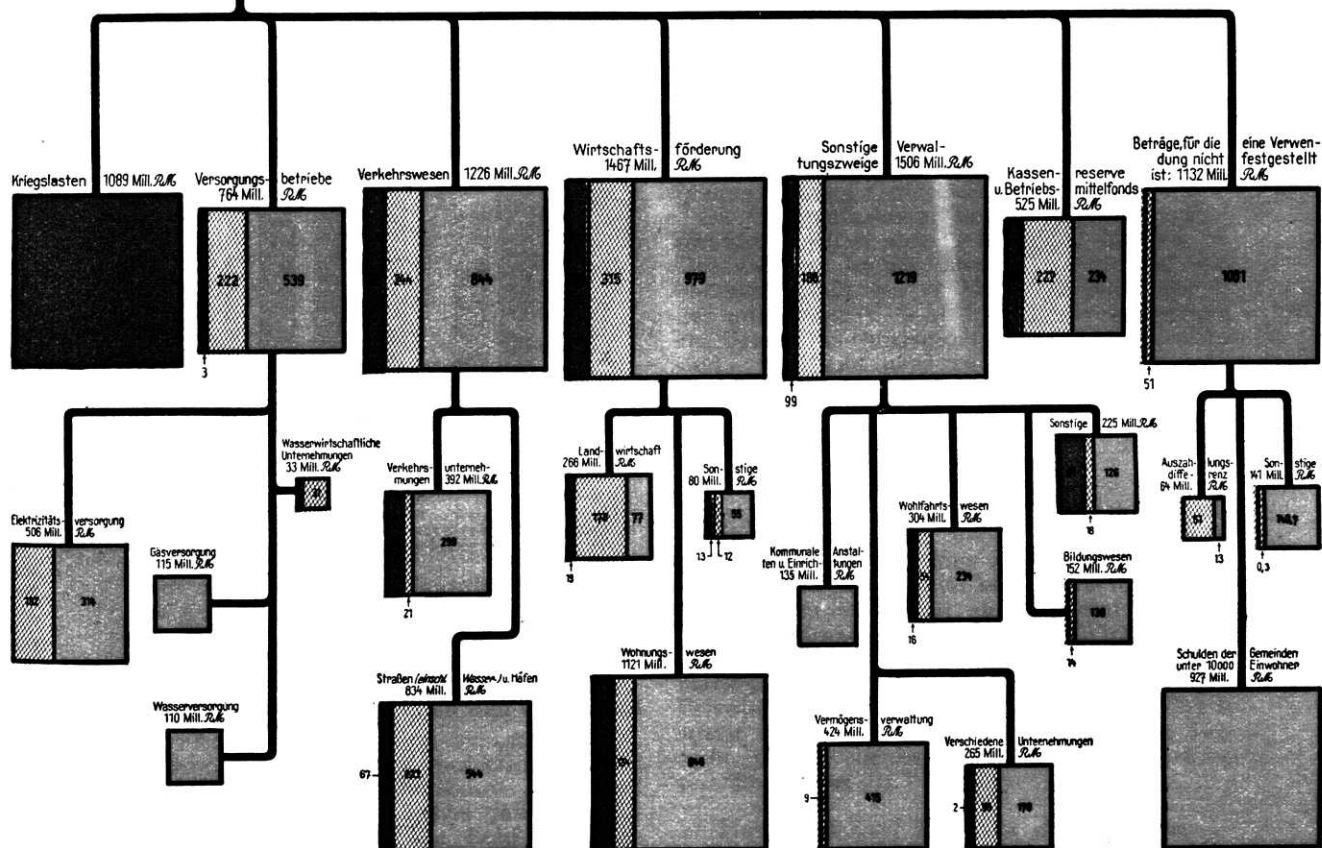
Gesamte Neuverschuldung: 7,7 Mrd. RM



Die Herkunft der Neuverschuldung
in Mill. RM. (Stand am 31. März 1928)

	Inlandsschulden								
	langfristige				mittel- und kurzfristige				
	Schuld- ver- schrei- bungen	Til- gungs- dar- lehen	Hypo- theken	zu- sam- men	Schatz- an- wei- sungen	Schatz- wechsel- und Wechsel	Konto- korren- t-schul- den	son- stige	zu- sam- men
Reich	500	—	—	500	—	40	—	147	187
Länder	235	48	4	287	227	158	4	49	438
Gemeinden (einschl. Hanse- städte)	381	1744	451	2576	18	108	316	1116	1558
Zusammen	1116	1792	455	3363	245	306	320	1312	2183

	Auslandsschulden							Inlands- und Auslands- schulden zusammen
	langfristige				kurz- fristige	son- stige	ins- gesamt	
	Einzel- an- leihen	Gemein- schafts- an- leihen	Sam- mel- an- leihen	zu- sam- men				
Reich	884	—	—	884	—	—	884	1571
Länder	375	—	4	379	133	—	512	1237
Gemeinden (einschl. Hanse- städte)	460	67	128	655	98	8	761	4895
Zusammen	1719	67	132	1918	231	8	2157	7703



Unter „Neuverschuldung“ ist der Betrag an öffentlichen Schulden zu verstehen, der seit dem 31. März 1924 aus Kreditmarktmitteln aufgenommen worden ist. Die Neuverschuldung stellt aber nur einen Teil der gesamten öffentlichen Verschuldung dar. Die gesamte Verschuldung der öffentlichen Hand betrug am 31. März 1928 14,6 Mrd. RM. Sie ist seither bis zur Gegenwart auf 21 bis 22 Mrd. RM. angewachsen. Nach dem Stand vom 31. März 1928 bestand die gesamte Verschuldung der öffentlichen Hand nur zu etwas mehr als zur Hälfte aus „neuen“ Schulden. Hinzu kamen noch etwa 40 v. H. sogenannte Altverschuldung, die infolge der Anleiheablösungs- und Aufwertungsgesetzgebung aus den Vorkriegsschulden der öffentlichen Hand in diesem Umfang wieder

erstanden sind, ferner etwa 8 v. H. Festwert- und Valutaschulden aus der Kriegs- und Inflationszeit. Da das Wachstum der Gesamtverschuldung vom 31. März 1928 bis zur Gegenwart ausschließlich auf die „Neuverschuldung“ entfällt, sind heute bereits über 70 v. H. der Gesamtverschuldung „neue“ Schulden. Die neue Verschuldung setzt sich ihrer Herkunft nach aus Inlands- und Auslandsschulden zusammen. Die Auslandsschulden sind in der Regel langfristige Schulden. Ihr Anteil geht infolge des weit stärkeren Wachstums der Inlandsschulden zurück. Unter den Inlandsschulden spielen die kurzfristigen Kredite eine große Rolle. In der obenstehenden Zahlenübersicht wird bei den langfristigen Auslandskrediten zwischen Ge-

meinschafts- und Sammelanleihen unterschieden. Es handelt sich hierbei um zwei verschiedene Formen der Anleiheaufnahme, die von solchen Gemeinden und Gemeindeverbänden gewährt wurden, denen der internationale Kapitalmarkt nicht ohne weiteres zugänglich ist. Bei den Gemeinschaftsanleihen treten die Gemeinden zwar selbst, aber immer mehrere zusammen als Kreditnehmer auf, während bei den Sammelanleihen kommunalkreditinstitute die Vermittlung zwischen den kreditnehmenden Gemeinden und den ausländischen Kapitalmärkten übernehmen. Die Abweichungen in dem Schaubild zwischen den einzelnen Posten und Summen erklären sich aus Abrundungen.

Zahlenübersicht

Berlin, den 27. August 1930

Gegenstand		Einheit	Vorjahr										Gegenwart							
			1.-6. Juli 1929	8.-13. Juli 1929	15.-20. Juli 1929	22.-27. Juli 1929	29. Juli bis 3. Aug. 1929	5.-10. Aug. 1929	12.-17. Aug. 1929	19.-24. Aug. 1929	30. Juni bis 5. Juli 1930	7.-12. Juli 1930	14.-19. Juli 1930	21.-26. Juli 1930	23. Juli bis 2. Aug. 1930	4.-9. Aug. 1930	11.-16. Aug. 1930	18.-23. Aug. 1930		
			27	28	29	30	31	32	33	34	27	28	29	30	31	32	33	34		
Woche:																				
1. Tätigkeitsgrad																				
Arbeitslosigkeit																				
Hauptunterstützungsempfänger																				
i. d. Arbeitslosenversicherung ..		1000	—	—	720,9	—	710 5	—	715,9	—	1468,9	—	1469,7	—	1497,5	—	1494,5			
i. d. Krisenunterstützung		"	—	—	191,5	—	153,1	—	154,3	—	365,8	—	380,1	—	403,4	—	420,8			
zusammen		"	—	—	912,4	—	863,6	—	870,2	—	1834,7	—	1849,8	—	1900,9	—	1915,3			
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾		"	1142,4	1144,2	1136,7	1122,6	1154,1	—	1168,1	1162,3	1890,6	1933,5	1939,9	1972,7	2011,5	—	2050,7			
Produktion arbeitstäglich																				
Steinkohle i. Ruhrrevier		1000 t	396,6	404,8	399,7	404,9	405,4	407,0	406,9	408,8	332,7	325,9	322,7	312,2	322,6	325,1	327,7			
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien		"	68,8	72,3	73,2	71,2	73,4	70,7	71,7	71,0	58,4	55,0	53,7	52,6	52,2	52,1	54,4			
Kokszeugung i. Ruhrrevier		"	91,8	91,0	90,9	91,2	92,7	90,3	92,2	92,3	74,1	72,8	71,7	70,9	74,3	73,1	71,2			
Steinkohle in England ²⁾		"	826,8	818,7	748,7	802,1	827,7	661,1	869,6	866,1	724,5	709,9	707,4	666,1	772,9	600,1	—			
Verkehr, arbeitstäglich																				
Wagenstellung der Reichsbahn ...		1000	156,7	157,4	157,2	154,3	155,6	153,7	153,0	155,4	130,7	128,6	127,7	125,3	126,4	125,8	125,0			
Kreditsicherheit, arbeitstäglich ...																				
Wechselproteste		Zahl	344	352	367	332	281	358	275	338	294	312	283	253	233	283	285			
"		1000 RM	457,7	490,9	460,3	407,4	354,1	430,0	328,8	452,1	339,9	380,3	370,1	302,9	302,0	361,0	366,6			
Vergleichsverfahren		Zahl	17	22	18	20	16	21	15	18	25	30	22	24	24	27	25			
Konkurse		"	32	33	32	28	30	23	25	30	38	36	37	33	37	32	31			
Notenbanken ³⁾																				
Gold- und Devisenbestand		Mill. RM	2457	—	2482	2520	2576	2573	2547	2533	3174	3134	2895	2893	2972	3029	3022			
davon Reichsbank		"	2363	—	2388	2426	2482	2479	2453	2489	3078	3042	2803	2800	2880	2936	2930			
Notenbankkredite ⁴⁾		"	3041	—	2756	2358	2972	2647	2458	2265	2115	1846	1700	1628	2074	1789	1636			
davon Reichsbank		"	2878	—	2588	2187	2798	2473	2283	2086	1969	1702	1556	1485	1929	1644	1496			
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)		"	782	—	747	695	645	621	582	587	588	474	527	775	491	514	541			
davon Reichsbank		"	604	—	615	551	516	490	453	445	492	381	427	667	398	422	447			
Bundes Reserve Banken U.S.A.																				
Diskontierte Wechsel		Mill. \$	1125,1	1153,0	1083,7	1064,0	1075,7	1064,1	1023,0	986,4	264,4	236,3	207,0	190,6	191,7	205,9	190,5			
Regierungssicherheiten		"	141,4	136,1	153,1	145,7	147,3	157,6	154,3	148,6	596,0	590,6	577,1	576,1	576,4	606,3	601,9			
Zahlungsverkehr																				
Geldumlauf		Mill. RM	6185	—	5884	5593	6295	6004	5818	5668	6267	6024	5683	5427	6211	5925	5738			
davon Reichsbanknoten		"	4602	—	4340	4084	4716	4464	4286	4147	4676	4482	4179	3960	4626	4393	4224			
Postcheckverkehr (Lastschriften) ..		"	1458	1558	1508	1492	1498	1419	1327	1353	1431	1411	1385	1351	1425	1302	1211			
Postcheckguthaben (Bestände) ...		"	640	623	582	658	605	586	581	602	619	596	554	621	566	561	553			
2. Wertbewegung																				
Zinssätze																				
Reichsbankdiskont		% p. a.	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	4	4	4	4	4	4	4			
Debetzinsen ⁵⁾ der Stempelkreditzinsen ⁶⁾ vereinigung		"	10,5 ⁷⁾	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	7	7	7	7	7	7	7			
Tagesgeld		"	4,5 ⁸⁾	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5			
Monatsgeld		"	9,10	7,78	9,27	7,86	8,99	8,14	7,45	7,27	5,64	4,27	4,59	3,36	5,01	4,54	3,14			
Privatdiskont		"	9,87	9,65	9,89	9,95	9,84	9,08	9,62	9,83	4,75	4,68	4,78	4,74	4,78	4,80	4,81			
Warenwechsel mit Bank giro		"	7,45	7,38	7,38	7,38	7,33	7,20	7,13	7,13	3,50	3,40	3,38	3,38	3,38	3,35	3,20			
Reportgeld		"	8,03	7,74	7,75	7,78	7,81	7,74	7,73	7,75	3,84	3,83	3,82	3,85	3,82	3,83	3,77			
Rendite der 5% Goldpfandbriefe ..		"	—	—	—	9,50	—	—	—	9,50	—	—	—	5,00	—	—	5,00			
6%		"	6,38	6,38	6,39	6,40	6,41	6,42	6,42	6,42	6,15	6,14	6,11	6,09	6,09	6,10	6,09			
7%		"	7,61	7,61	7,61	7,61	7,62	7,62	7,62	7,63	7,02	6,95	6,92	6,93	6,96	6,96	6,97			
8%		"	8,31	8,30	8,30	8,32	8,33	8,35	8,36	8,37	7,53	7,43	7,35	7,37	7,39	7,39	7,40			
Call money New York		"	8,64	8,63	8,63	8,64	8,65	8,65	8,66	8,67	8,08	8,02	8,01	8,02	8,04	8,04	8,05			
Privatdiskont London		"	9,75	8,83	9,00	8,42	10,17	8,67	7,17	6,67	2,40	2,42	2,00	2,00	2,00	2,17	2,50			
Zürich		"	5,33	5,34	5,34	5,44	6,47	6,45	5,47	5,48	2,25	2,36	2,38	2,45	2,33	2,29	2,28			
Amsterdam		"	3,19	3,19	3,13	3,19	3,31	3,25	3,31	3,31	2,00	1,94	1,88	1,88	1,81	1,75	1,69			
Devisenkurse in Berlin																				
New York		RM je \$	4,1982	4,1988	4,1967	4,1944	4,1955	4,1976	4,1995	4,1990	4,1937	4,1919	4,1883	4,1866	4,1841	4,1838	4,1858			
London		RM je £	20,36	20,37	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,36	20,39	20,39	20,38	20,37	20,38	20,38	20,39			
Paris		RM je 100 fr	16,42	16,44	16,44	16,44	16,45	16,43	16,43	16,44	16,48	16,49	16,48	16,47	16,47	16,46	16,46			
Aktienkurse																				
Bergbau- und Schwerindustrie ...		1924/26=100	128,8	130,9	131,0	129,1	128,1	127,5	128,3	127,4	111,2	109,4	110,4	105,4	101,4	98,4	97,9			
Verarbeitende Industrie		"	128,7	128,7	127,8	126,7	126,2	126,7	126,7	125,6	102,2	100,6	100,9	97,2	94,6	91,9	92,6			
Handel und Verkehr		"	156,2	155,1	154,1	153,2	152,4	152,6	152,3	151,6	133,9	132,3	132,4	129,1	127,3	125,5	124,9			
Gesamt		"	136,9	137,4	136,7	135,4	134,7	134,9	135,0	134,1	113,2	111,5	112,0	108,0	105,3	102,8	103,8			
Warenpreise																				
Indeziffern																				
Reagible Waren ⁹⁾		1913 = 100	120,2	119,8	118,1	118,3	117,7	116,9	117,5	117,5	97,0	95,5	95,1	94,6	94,3	94,3	93,3			
Großhandelspreise (gesamt)		"	137,5	137,4	138,2	137,6	138,4	138,1	137,9	138,0	124,0	124,8	125,5	125,5	125,4	125,2	125,0			
Agrarstoffe		"	131,6	131,2	133,3	131,5	133,7	132,6	132,3	132,4	110,1	113,1	116,2	116,8	116,7	116,0	117,7			
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren		"	131,3	131,5	131,3	131,5	131,5	131,7	131,4	131,4	120,6	120,0	119,1	119,0	119,0	119,2	118,1			
Fertigwaren		"	157,3	157,2	157,3	157,3	157,5	157,5	157,6	157,5	150,9	150,9	150,7	150,1	150,0	149,6	149,3			
Produktionsgüter		"	138,4	138,4	138,6	138,8	139,1	139,3	139,6	139,7	138,2	138,2	138,1	137,8	137,8	137,8	137,6			
Konsumgüter		"	171,5	171,4	171,4	171,3	171,3	171,3	171,1	170,9	160,4	160,4	160,2	159,3	159,2	158,5	158,1			
Großhandelsindex:																				
Ver. St. v. Amerika (Fisher)		1926 = 100	98,2	98,1	98,8	99,2	98,6	97,6	97,3	97,0	85,6	84,5	83,4	83,3	82,9	83,1	83,8			
Großbritannien (Fin. Times)		1913 = 100	128,6	130,2	130,2	130,3	130,8	130,5	130,2	130,8	110,9	110,9	110,0	110,4	109,5	108,9	109,1			
Großhandelspreise																				
Roggen, märk., Berlin, prompt. ...		je 1000 kg	212,6	202,4	200,3	191,2	200,9	196,7	191,3	193,2	174,5	174,5	174,5	168,2	160,0	159,9	161,4			
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ...		je 50 kg	55,6	54,9	54,7	53,2	56,4	53,5	52,3	52,6	61,8	62,0	62,0	52,9	54,5	53,2	54,1			
Rindshäute, südum., Hamburg ...		je 1/2 kg	1,22	1,14	1,17	1,16	1,17	1,16	1,16	1,18	0,76	0,75	0,76	0,76	0,76	0,75	0,7			